

Tagungsleitung:

Richterin
Susanne Dax
Verwaltungsgericht Stuttgart

Tagungsort:

Deutsche Richterakademie
Berliner Allee 7
54295 Trier
Tel.: 0651/9361-0
Telefax: 0651/300210
E-Mail: trier@deutsche-richterakademie.de
Internet: www.deutsche-richterakademie.de

Programmgestaltung:

Ministerium der Justiz und für Migration
Baden-Württemberg
Friedrichstraße 6
70174 Stuttgart

Richter
Dr. Anatol Liebsch
Tel.: 0711/279-2365

Oberamtsrätin
Manuela Grein
Tel.: 0711/279-2367

fortbildung@jum.bwl.de



DEUTSCHE RICHTERAKADEMIE

Tagung 29 b/23

vom 25. bis 29. September 2023

in Trier



**„Psychologische Rhetorik und andere
Urteileinflüsse vor Gericht“**

Tagungsprogramm

Zeitplan:

Montag, 25. September 2023

- ab 15.00 Uhr Eintreffen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Trier
- 19.00 Uhr Gemeinsames Abendessen, Vorstellungsrunde und Einführung in das Thema

Dienstag, 26. September 2023

- 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Mittwoch, 27. September 2023

- 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
16.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Donnerstag, 28. September 2023

- 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Freitag, 29. September 2023

- 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Abreise der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach dem Mittagessen

Referentin:

Yasmine-Lee Schwingenheuer

Inhalt der Tagung:

Vor Gericht treffen Menschen aufeinander. Es wird geredet, gestritten, argumentiert und verhandelt.

Wie wirkt sich dabei die von den Prozessbeteiligten verwendete Rhetorik aus? Welche - außerjuristischen - Urteilsbeeinflüsse kommen bei dieser Interaktion vor Gericht zum Tragen?

Nicht nur für Richterinnen und Richter sind diese Fragen von Interesse; auch alle anderen am Verfahren Beteiligten profitieren vom Wissen um mögliche Einflussnahmen.

Dabei ist so viel gewiss: richterliche Entscheidungen werden durch zahlreiche Faktoren systematisch beeinflusst, die nicht juristischer, sondern im weitesten Sinne psychologischer Art sind. Ob es im Gerichtssaal um Verhandlungen, um Begutachtungen, um das „Aufdecken“ von Lügen, um Befragungen, um das Überzeugen der Richterinnen oder des Richters von der eigenen „Story“ oder um die Entscheidung des Falles geht – all diese Prozesse sind auch Themen der Psychologie.

Das vorliegende Seminar richtet daher einen „psychologischen Blick“ auf die Situation vor Gericht. Es zielt darauf ab, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Überblick über die vielfältigen Urteilsbeeinflüsse und -verzerrungen zu verschaffen, die auf die richterliche

Urteilsbildung Einfluss nehmen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf rhetorischen Einflüssen.

Dafür werden zunächst die Grundlagen des menschlichen Informationsverarbeitungsprozesses am Beispiel der Fehlwahrnehmung von Zeuginnen und Zeugen und anderer Prozessbeteiligter behandelt und es wird der Einfluss von Befragungen und Frageformulierungen auf die Erinnerungen von Zeuginnen und Zeugen untersucht.

Der Einfluss „lügnerischer Rhetorik“ wird genauer betrachtet und es wird auf die Schwierigkeit der Entlarvung von Lügen eingegangen.

Ebenfalls thematisiert werden systematische Urteilsbeeinflüsse, d.h. psychologische Prozesse und Einflüsse, die in die richterliche Urteilsfindung hineinwirken, wenn das Urteil nicht klar auf der Hand liegt und es sich um komplexere Sachverhalte handelt (sog. Urteilsheuristiken).

Kommunikation und Rhetorik vor Gericht werden beleuchtet und es werden rhetorische Empfehlungen ausgesprochen. Am Beispiel der effektiven Gestaltung von Redebeiträgen und der Entlarvung psychologisch wirksamer Strategien soll psychologisches Wissen zu den Bereichen verbaler und nonverbaler Kommunikation vermittelt und anhand von praktischen Übungen trainiert werden. Im Fokus steht dabei die Erweiterung der eigenen rhetorischen Kompetenzen. Nicht zuletzt bietet die Gestaltung eigener Redebeiträge, die im Rahmen eines Videofeedbacks individuell ausgewertet werden, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die

Möglichkeit, die eigenen rhetorischen Fähigkeiten zu optimieren.

Methodisch tragen neben Informationsimpulsen durch die Referentin diverse Übungen zur praktischen Umsetzung der Inhalte bei.

Die Erweiterung, Ergänzung bzw. Anpassung der Seminarinhalte durch die spezifischen Anliegen und Fragestellungen der Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer ist nicht nur möglich, sondern erwünscht.

Thematische Vorkenntnisse werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht vorausgesetzt.